

Ausgabe
Februar
2005



M a g a z i n



Unabhängige Wahlen

9. - 16. Februar 2005
Universität Karlsruhe
Wählen gehen!

\$kolumne

Wir sind alle Elite. Jawollja. So elitär, wie die ETH Zürich nie werden wird. Und diese stinkige Volkshochschule in Aachen schon gar nicht. Weil, wir haben nämlich hier in Karlsruhe die Sahnehäubchen aller Rankings. So.

Ein Umfeld, in dem jedeR Studi sich wohlfühlt und zu geistigen Spitzenleistungen angespornt wird. Ein Umfeld, welches unseren HochleistungsakademikerInnen einen fruchtbaren Boden für ihren grenzenlosen Aufstieg in der Wirtschaft verschaffen wird. Das hat nun wahrlich nicht jeder.

Und das schönste ist, wir bieten diese Spitzenleistung auf verschiedensten Gebieten an!

Ladies and Gentlemen, die Top-Standorte in Karlsruhe:



(wi)

Inhalt

Hartz IV für Studis	Seite 3
Unabhängige Wahlen	Seite 4
Vorstellung AL.....	Seite 5
Vorstellung FiPS.....	Seite 6
Vorstellung GHG.....	Seite 7
Vorstellung Jusos.....	Seite 8
Vorstellung LHG.....	Seite 9
Vorstellung RCDS.....	Seite 10
Bericht vom Bildungskongress.....	Seite 11
Änderungen im BAföG.....	Seite 12

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

Ihr haltet gerade das letzte UStA-Magazin dieses Semesters in euren Händen. Es war für die Hochschulpolitik wohl ein bedeutendes Semester. Der Höhepunkt war die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes am 26. Januar. Es hat über die Zukunft der gebührenfreien Hochschule entschieden. In diesem Heft sollte deshalb noch ein Flyer mit wichtigen Informationen zur Entscheidung liegen. (Redaktionsschluss war schon vorher.) Wegen dieser Entscheidung lief dieses Semester die bundesweite Kampagne gegen Studiengebühren und für die Verfasste Studierendenschaft. Sie wurde mit einem großen Kongress in Frankfurt gekrönt, von dem hier auch berichtet wird.

Außerdem stellen sich in dieser Ausgabe die politischen Hochschulgruppen vor. Denn: Vom 9. bis 16. Februar finden wie jedes Jahr die Unabhängigen Wahlen zum Studierendenparlament, den Fachschaften und den UStA-Referaten für Frauen und AusländerInnen statt. Darum: Bildet euch eine Meinung und geht wählen. Jede Stimme zählt!

In diesem Sinne

Euer UStA

Was bewirkt Hartz IV bei Studis?

Das neugefasste Zweite Buch Sozialgesetzbuch (SGB II), das zum 1. Januar 2005 in Kraft getreten ist, zieht auch für StudentInnen eine Reihe von Verschlechterungen nach sich. Am grundsätzlichen Ausschluss von StudentInnen, wie er bei der bisherigen Sozialhilfe bestand, ändert sich allerdings auch zukünftig nichts.

So werden StudentInnen auch weiterhin nur unter besonderen Voraussetzungen Leistungen nach dem SGB II ("Grundsicherung für Arbeitssuchende") bean-

dentInnen einzelne Leistungen des Bundessozialhilfegesetzes (BSHG) in Anspruch nehmen, sofern der entsprechende Bedarf nicht mit der Regelfinanzierung des Studiums (also z.B. Mietkosten, Krankenversicherung, normale Lebenshaltung etc.) zu tun hatte, sondern spezielle Ausgaben betraf.

Mehrbedarf bedeutete damit eine monatlich wiederkehrende Zusatzzahlung, die - einmal beantragt - unbürokratisch weiter gezahlt wurde: Schwangeren stand nach der 12. Schwangerschaftswoche ein monatlicher Mehrbedarfszuschlag von 20% des maßgeblichen Regelsatzes zu. Alleinerziehenden Müttern oder Vätern stand ein Mehrbedarf in Höhe von 40% des Regelsatzes zu. Chronisch Kranken konnte ein Mehrbedarf für kostenaufwendige Ernährung anerkannt werden.

Für Unterhaltsbedarf, der unregelmäßig auftrat, keiner laufenden Zahlungen bedurfte und nicht ausbildungsgeprägt war, gab es ein-

malige Leistungen. Mit dem SGB II wird der Mehrbedarf für StudentInnen nun komplett gestrichen! Die einmaligen Leistungen werden in noch weniger Einzelfällen als bisher zur Verfügung gestellt.

Unklare Rechtslage

Drüber hinaus ist noch unklar, ob auch beurlaubten StudentInnen, die bisher durch die Beurlaubung keinen Anspruch auf BAföG und somit nach geltender Rechtsprechung einen Anspruch auf die alte Sozialhilfe hatten, ein Anspruch auf die Leistungen des neuen SGB II eingeräumt werden. Sinnvoll ist eine Nachfrage bei der örtlichen Arbeitsagentur. Möglicherweise ist Widerspruch und der Antrag einer einstweiligen Anordnung beim Sozialgericht erst einmal der einzige Weg zur Wiederherstellung der Sozialhilfestandards. Am häufigsten wären davon StudentInnen betroffen, die sich aufgrund von Schwangerschaft oder Kindererziehung beurlauben lassen.

StudentInnen, die bisher Arbeitslosenhilfe bezogen, können definitiv kein Arbeitslosengeld II erhalten. Bisher konnte ein Anspruch bestehen, da sie für den Arbeitsmarkt verfügbar waren. Da im SGB II StudentInnen grundsätzlich ausgeschlossen werden, besteht seit diesem Jahr kein Anspruch mehr.

(db)



tragen können: Zum einen sind Kinder von StudentInnen antragsberechtigt, da sie im Gegensatz zu ihren Eltern keinen Ausbildungsstatus haben, der sie ausschließt. Wichtig ist das Alter der Kinder und die Familienkonstellation. Bei Kindern unter 15 Jahren wird nach jetzigem Stand das Sozialamt oder die Kindergeldstelle (mit Kinderzuschlag) zuständig sein (Leistungen nach SGB XII), während bei Kindern ab 15 Jahren ein eigenständiger Arbeitslosengeld-II-Anspruch (Alg II) unabhängig von den Eltern besteht. Neu ist auch, dass das Kindergeld auf den Anspruch der Kinder auf Sozialhilfe/Alg II angerechnet wird.

Zum anderen existiert auch im SGB II eine Härtefallklausel, welche bei besonderen Lebenssituationen den Bezug von Leistungen trotz vollwertiger Immatrikulation ermöglicht. Diese werden allerdings nur als Darlehen gezahlt. Leistungen nach SGB XII ("Sozialhilfe") stehen StudentInnen nicht zu, da StudentInnen als erwerbsfähig angesehen werden.

Mehrbedarfe und einmalige Beihilfen

Deutliche Verschlechterungen ergeben sich bei den bisherigen Regelungen zum so genannten Mehrbedarf und zu den einmaligen Beihilfen. Nach einem Grundsatzurteil des Bundesverfassungsgerichts konnten bisher schwangere Studentinnen und Studierende mit Kindern sowie behinderte und chronisch kranke Stu-

StaatsbürgerInnenkunde für Studis

Wie in jedem Jahr finden im Februar wieder die Wahlen der unabhängigen Studierendenschaft statt. Doch was heißt das genau?

Wer oder was wird gewählt?

Um Demokratie und studentische Mitbestimmung zu wahren, wurden auf vereinsrechtlicher Grundlage die Fachschaften, das Studierendenparlament (StuPa) und der Unabhängige Studierenden Ausschuss (UStA) als Ersatz für die 1977 abgeschafften offiziellen Gremien gegründet. Mitglied der Studierendenschaft und damit auch wahlberechtigt ist jedeR StudentIn der Uni Karlsruhe. Das StuPa ist das beschlussfassende Organ der Studierendenschaft. Insbesondere verabschiedet es Haushalt und Positionspapiere und wählt den UStA. Der UStA wiederum ist das ausführende Organ und besteht aus 9 Referaten, die unterschiedliche Aufgaben wahrnehmen. Dazu zählen auch die autonomen Referate für Frauen und AusländerInnen, die jeweils von einer Person besetzt werden. Wählen könnt ihr nun den Vorstand eurer Fachschaft und das StuPa mit 25 Sitzen. Frauen bzw. AusländerInnen erhalten zudem die Möglichkeit, über die Besetzung des jeweiligen autonomen Referats abzustimmen.

Wie wird gewählt?

Die Fachschaften, die weiblichen und die ausländischen Studierenden haben sich zuvor auf ihren Vollversammlungen auf eine Kandidatenliste geeinigt. Auf der Fachschaftsliste könnt ihr pro 150 Wahlberechtigten eine Stimme verteilen, maximal so viele, wie es KandidatInnen gibt (die Stimmenzahl steht auch auf dem Wahlzettel). Dabei kann jedeR KandidatIn eine oder zwei Stimmen erhalten. Hier findet das Mehrheitswahlrecht Anwendung. Bei den beiden oben genannten UStA-Referaten ist es ähnlich, es hat jedeR allerdings nur eine Stimme. Für die Zusammensetzung des StuPa haben sich im Vorfeld bereits Listen von KandidatInnen zusammengefunden. Ihr könnt dann bei einer dieser Listen euer Kreuz machen. Das Verhältniswahlrecht regelt die Zahl der ihnen zustehenden Mandate. Zusätzlich habt ihr noch mehrere Zweitstimmen zur Verfügung und könnt nach Belieben kumulieren und panaschieren. Mit anderen Worten: Ihr könnt bei beliebigen KandidatInnen kreuzen und diesen auch mehrere Stimmen geben. Dabei habt ihr (zusätzlich zur Listenstimme) insgesamt so viele Personenstimmen wie Listen angetreten sind. (Im letzten Jahr waren es 7.) Alles

klar?

Wo und wann wird gewählt?

In der Zeit vom 09. bis 16. Februar sind Wahlurnen in den Fakultätsgebäuden und der Mensa zu finden. Ihr seid grundsätzlich nicht an eine bestimmte Urne gebunden. Den Fachschaftsvorstand könnt ihr jedoch nur bei eurer Fachschaft, der Fachschaft Mathe oder in der Mensa wählen. Täglich von ca. 11:00 bis 15:00 Uhr könnt ihr eure Stimmen abgeben. Dafür müsst ihr einen gültigen Studierendenausweis vorlegen können. Mehr zum Unabhängigen Modell an unserer Universität findet ihr beispielsweise im Ersti-Info und online unter <http://www.usta.de/>

(db)

Musterstudentin Susi Sonnenschein hat ihren Wahlzettel (syntaktisch) korrekt ausgefüllt. Ihre Listenstimme hat sie der Liste Y gegeben. Da bei der Musterwahl 4 Listen antreten, hat Susi 4 Personenstimmen. Susi panaschiert durch die Listen und gibt Bärbel und Klaus-Günther von der Liste A je eine Stimme und Boris vom AK 47 zwei Stimmen. Der Spaß mit den zwei Stimmen nennt sich kumulieren - sie hätte Boris auch alle vier Stimmen geben können.

ausweis vorlegen können. Mehr zum Unabhängigen Modell an unserer Universität findet ihr beispielsweise im Ersti-Info und online unter <http://www.usta.de/>



ALTERNATIVE LISTE

Studentinnen und Studenten!

Die Alternative Liste bekennt sich zu zwei Jahren erfolgreicher und zukunftsweisender Arbeit in den Gremien des Unabhängigen Modells und an vielen anderen Stellen in der Universität. Wir haben den UStA mitgetragen, Hochschulpolitik mitgestaltet, Unifeste mitorganisiert und uns an vielen Stellen gegenüber Verwaltung, Studierendenwerk und PolitikerInnen für die Studierenden dieser Uni stark gemacht. Wir haben vieles erreicht, was wir uns vorgenommen haben, vieles was sich aus dem Tagesgeschehen ergab und wir werden auch weiterhin erheblich mehr leisten, als einige dieser kleinen Liste zugetraut haben.

Studierende, lasst euch nicht täuschen! Oft sind es gerade die vermeintlich Kleinen, Unauffälligen, die an dieser Uni etwas erreicht haben, selten diejenigen, die laut schreien.

Ja, wir sind eine linke Liste.

Links, weil wir für Gleichheit und Menschenrechte eintreten und links, weil wir soziale Belange über das Wohl der Reichen und Mächtigen stellen.

Links, weil wir auf Solidarität und Vernunft, Aufklärung und Emanzipation setzen.

Links, weil uns Mode und Tradition gleichermaßen gleichgültig sind.

Wir machen weiter so. Ehrenwort!

Alternative Liste, Karlsruhe 20. Januar 2005

Weitere Informationen, Kommuniqués und unser Programm findet ihr unter <http://www.usta.de/StuPa/al/> sowie überall auf dem Campus.



**FachschaftlerInnen
in das
Parlament der
Studierendenschaft**

FiPS



Christoph Sticksel (FS Mathe/Info)
Daniel Bruns (Ex-UStA-Sozialreferent)
Julia Wiegel (Ex-UStA-Außenreferentin)
Sebastian Hanß (FS Bio/Geo)

(in alphabetischer Reihenfolge)

Für eine gerechte Hochschule in einer gerechten Gesellschaft!

Soziale Gerechtigkeit muss wieder Leitbild der Politik werden. Für eine Verfasste Studierendenschaft mit allgemeinpolitischem Mandat, denn Hochschulpolitik kann nie losgelöst vom gesellschaftlichen Kontext betrachtet werden.

Qualität statt Quantität!

Wir sind ein kleines aber kompetentes Team erfahrener Aktivisten der Studierendenvertretung. Probleme lösen wir mit Vernunft statt Parteibuch.

Der Erfolg gibt uns Recht!

Die FiPS tragen seit Jahren die Strukturen und den operativen Betrieb des Unabhängigen Modells - während sich die "großen" partei-gebundenen Hochschulgruppen trotz üppiger Personaldecke regelmäßig dieser Verantwortung entziehen.

Christian Brugger (23),
Informatik (5.)



Thomas Steglich (21),
Chem.-Ing. / VT (1.)



Simone
Ehrenberger (25),
Geoökologie (9.)



Jonas Fluhr (23)
Informationswirtschaft (5.)



Nickels Küll (23),
Wi.-Ing. (5.)



Johannes
Riedel (23),
Wi.-Ing. (5.)

... die
sind
WER

ohne Bild: Susanne Riedel, Hauke Basse, Christoph Ruppert, Daniela Kohl, Julian von Blücher, Manuel Männer

... die stehen ein für

- das gebührenfreie Studium
- die verfasste Studierendenschaft
- eine sozialgerechte elternunabhängige Förderung der Studierenden
- die durchdachte Einführung europäischer Hochschulstandards
- Dialog zwischen Studierenden und Professoren zur Verbesserung der Lehre
- erneuerbare Energien
- ein Mensadach als SolarKraftwerk
- fair gehandelte Artikel in Cafeteria und Mensa
- vermehrten Einsatz von Recycling-Papier auf dem Campus
- gentechnik-freies Essen in Cafeteria und Mensa
- Lebensmittel aus ökologischem Landbau

... und tun was dafür

Vertretung eurer Interessen in
StuPa und verschiedenen
Senatskommissionen

Susanne
Riedel und
Julian von
Blücher
vertraten
euch im
Senat

Mobiler Bio-Eis-
Verkauf auf dem
Uni-Fest

Gründung eines
Solarvereins als Träger
einer Photovoltaikanlage
auf dem Mensadach
(Inbetriebnahme am 1.4.05!)



Mitglieder beobachteten die
Anhörung vor dem BVerG am
9.11. und schlossen sich
sodann der Demo an

Regelmäßiges Herausbringen
des legendären
Hochschulmagazins "Quappe"

Öko-Einkaufsführer "Grüner Marktplatz"
zusammen mit Greenpeace, NABU,
BUND und dem Umweltamt gestaltet

Veranstaltungen zu aktuellen Themen
w.z.B. "Gentechnik in der
Landwirtschaft" mit Fr. Breyer
(MdEP) und Prof. Dr. Jany (BfE)

Verhandlungen mit StuWe wegen
gentechnikfreier und fairer
Mensa/Cafeteria





Mensaessen

2,45



0,99

Spiralblock



15,-

Uniparty

Studium unbezahlbar?

Du hast es in der Hand!

9. - 16. Februar sind StuPa-Wahlen

- gegen Studiengebühren
- für eine sozial gerechte Uni

Deine Stimme für die JUSOS



Bürokratieabbau jetzt!

Studenten haben besseres zu tun, als sinnlose Zettel von unnötigen Stellen unterschreiben zu lassen. Verwaltungsverfahren müssen vereinfacht werden.

Den Schnüffelstaat stoppen!

Datenerhebung begrenzen, keine Videoüberwachung auf dem Campus

Für Selbstbestimmung und Eigenverantwortung!

Studenten können gut für sich selbst entscheiden - wenn man sie nur lässt.

Kein HiWi-Lohn Diktat des Ministeriums!

Bislang sind die Höchstlöhne für Hiwis vorgeschrieben. Lohnfreiheit bringt Studierenden höhere Löhne und der Uni die Besetzung der vielen offenen Hiwi-Stellen.

Warum LHG wählen?

Die LHG will einfach die Studienbedingungen für Euch verbessern. Bei uns herrscht Pragmatismus. Andere Gruppen missbrauchen die Studierenden-gremien für Ihren Kampf gegen "das kapitalistische System" oder sonstige Glaubenskämpfe. Unterstützt keinen linken Extremismus.

Wählt die Vernunft. Wählt LHG.



**weitere Infos unter
www.lhg-karlsruhe.de oder
wahl05.breitseite.org**



**Libérale Hochschulgruppe
Karlsruhe**

Der RCDS - die pragmatische Alternative

Der **RCDS** ist eine der politischen Hochschulgruppen in Karlsruhe und als solche aktiv im studentischen unabhängigen Mitbestimmungsmodell der Universität Karlsruhe beteiligt. **RCDS** steht für Ring Christlich Demokratischer Studenten. Wir sind der älteste und mit Abstand größte deutsche Studierendenverband und bisher mit 4 von 25 Mitgliedern im Studierendenparlament vertreten!

10 Gründe **RCDS** zu wählen!

Diesmal **RCDS** weil:

- wir ein BAföG System wollen, das allen offen steht,
- wir für faire Mensapreise eintreten,
- wir uns auch in Zukunft gegen Kürzungen der Landesausgaben für Bildung einsetzen werden,
- wir uns dafür einsetzen, dass Bachelor und Master nicht undurchdacht eingeführt werden,
- wir für einen größeren Wettbewerb der Hochschulen eintreten,
- wir eine Studentenvertretung wollen, die ihren Namen auch verdient und alle Studierenden einbindet,
- wir in Verhandlungen mit dem Ministerium eure Interessen wahrnehmen, anstatt sinnlose Demos zu organisieren
- wir unsere Aufgaben für euch ernst nehmen,
- wir gegen eine linke Ideologie im UStA angehen,
- wir gegen einen Zwangssemesterbeitrag an den AStA sind!

www.rcds-karlsruhe.de

RCDS
Projekt Zukunft.

Bericht vom Bildungskongress

Der Tag X

Am 26. Januar um 10 Uhr verkündete das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) sein Urteil über die Rechtmäßigkeit der 6. Novelle des Hochschulrahmengesetzes. Geklagt hatten sechs Bundesländer, darunter Baden-Württemberg. Sie fühlen sich durch ihre bisherigen Studiengebührenmodelle nicht mehr befriedigt und greifen nun nach allgemeinen Gebühren, welche bisher durch das Bundesgesetz ausgeschlossen waren. Bayern und

5000 Menschen im Dezember in Karlsruhe. Die Kampagne fand nun ihren Abschluss mit einem Kongress in Frankfurt am Main.

Die Bedeutung des Urteils

Schon beim ersten Vortrag wurde deutlich, dass mit der Entscheidung des BVerfG noch mehr verbunden ist als die Einführung von Studiengebühren. Torsten Bultmann erklärte, dass die Bundesländer selbst miteinander konkurrieren wollen. Das kann natürlich nur auf dem Rücken einer qualitativ hochwertigen Bildung und des freien Hochschulzugangs geschehen. Schliesslich ist bei einem Sieg der Länder der Rückzug des Bundes aus der Bildungspolitik und -finanzierung überhaupt zu befürchten.

In den folgenden inhaltlichen Workshops wurde nochmals festgehalten, dass Studiengebühren unter allen Umständen sozial selektiv wirken und die Krise im Bildungssystem noch verstärken. Eine Kompromissbereitschaft in Sachen Studiengebühren kann es auch in der Zukunft nicht geben. Zum Thema der Finanzierung öffentlicher Haushalte hielt ABS-Geschäftsführer Sascha Vogt einen aufschlussreichen Vortrag über das deutsche Steuersystem.



BaWü wollen zudem verhindern, dass sie die vorgeschriebene Einführung Verfasster Studierendenschaften auch wirklich durch führen müssen. Das Urteil war leider bei Redaktionsschluss noch nicht gefällt, deshalb sollte in diesem Magazin noch ein Infolyer beiliegen.

IMPRESSUM

Das UStA-Magazin ist ein Organ der Unabhängigen Studierendenschaft der Universität Karlsruhe. Unaufgefordert eingesandte oder vorbeigebrachte Artikel sind gerne willkommen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der AutorInnen wieder. Finanziert wird dieses UStA-Magazin durch UStA-Beitragsmarken, erhältlich beim UStA oder eurer Fachschaft.

Redaktion: Daniel Bruns
Layout: Daniel Bruns
Druck: Studierenden Service Verein (SSV)
Auflage: 1200
Titelbild: N.N.
V.i.S.d.P.: Tobias Koz
UStA der Universität Karlsruhe
Adenauerring 7, 76131 Karlsruhe
Tel.: 0721/608-8460
<http://www.usta.de/>
email: umag@usta.de

Erstellt mit der freien Software scribus.
<http://www.scribus.net/>

Begleitend zur Entscheidungsfindung des höchsten Gerichtes veranstalteten der freie Zusammenschluss von studentInnenschaften (fzs), das Aktionsbündnis gegen Studiengebühren (ABS) und das Bündnis für Politik- und Meinungsfreiheit (PM) eine bundesweite Kampagne unter dem Motto "Kein Spiel mit Bildung". Einer der Höhepunkte war sicherlich die Demonstration mit

Wir werden uns wehren!

Der letzte Tag war für die Planung weiterer Aktionen gedacht. Neben kleineren, lokalen Veranstaltungen soll es am 3. Februar zu Großdemonstrationen in Hamburg, Leipzig, Essen und Mannheim kommen. Diskutiert wurden auch neue, kreative Aktionsformen, mit denen studentische Proteste auch wieder medienwirksam werden. Zum Abschluss wurden in der Frankfurter Innenstadt mehrere Tausend Luftballons mit Unterschriftenlisten gegen Studiengebühren und für die Verfasste Studierendenschaft fliegen gelassen.

(db)

<http://www.kein-spiel-mit-bildung.de/>

Was ändert sich 2005 am BAföG?

Vereinfachter Fachrichtungswechsel

Wer erstmalig und spätestens bis zu Beginn seines dritten Hochschulsemesters einen Fachrichtungswechsel vornimmt, muss den Wechsel zukünftig in der Regel nicht mehr begründen. Vor einem zweisemestrigem Parkstudium sei dennoch gewarnt: In Ausnahmefällen kann das BAföG-Amt auch weiterhin nach Begründung und Nachweisen fragen. Wenn sich dann herausstellt, dass gar nicht studiert wurde, wird das BAföG für das gesamte Studium gestrichen. Zum anderen gilt die Regelung nicht rückwirkend, sondern erst ab Inkrafttreten des Gesetzes am 8. Dezember 2004. Für alle Wechsel/Abbrüche, die vorher stattfanden, gilt noch die alte Regelung. Fachrichtungswechsel während des dritten Semesters müssen weiterhin begründet werden.

Darlehensrückzahlung

Auch bisher wurde die schnelle Tilgung der BAföG-Schulden mit Teilerlass belohnt. Dazu mussten laut alter Rechtslage mindestens 2.000 Euro auf einen Schlag zurückgezahlt werden. Nun kann man die Höhe der Teilrückzahlungen individuell wählen. Damit sind auch geringere Rückzahlungsbeträge möglich.

Wertpapiere

Bisher wurden Aktien und Wertpapiere mit ihrem "Kurswert am 31. Dezember des Jahres vor der Antragstellung" berücksichtigt. Diese Regelung hat einiges an Verwirrung verursacht - und für Studierende teilweise Vorteile, oft aber auch Nachteile gehabt. Das neue Gesetz nimmt nun eine Klarstellung vor: Aktien und Wertpapiere zählen - wie alle anderen Vermögensgegenstände auch - genau mit dem Wert, den sie am Tag der Antragsstellung haben.

Datenabgleich

Der Datenabgleich kann trotz aller Bedenken auch zukünftig durchgeführt werden. Im neuen Gesetz sind dazu einige Klarstellungen in Bezug auf den Datenschutz hinzugekommen. Mit der Gesetzesänderung wurde außerdem deutlicher gemacht, dass sich AntragstellerInnen durch unrichtige oder fehlende Angaben im Antrag und bei der Vorlage von falschen Belegen bzw. bei der Unterschlagung von Belegen eines Vergehens schuldig machen. Inwieweit "BAföG-Betrug" auch Grund für eine Vorbestrafung sein kann, wird derzeit noch geprüft.

(db)

Termine

Dienstag, 01. Februar, 19:00 Uhr

Vortrag: Stroh zu Sprit - Kraftstoffe und Chemikalien aus aschereicher Biomasse

Dienstag, 01. Februar, 20:00 Uhr

Apocalypse Yesterday Schlonz

Donnerstag, 03. Februar, 20:00 Uhr

Darkwave Schlonz

Freitag, 04. Februar, 20:00 Uhr

House Schlonz

Dienstag, 08. Februar, 20:00 Uhr

Folk aus der Provinz Schlonz

Mittwoch, 09. Februar, 21:00 Uhr

Semester End Party

Mittwoch, 09. Februar bis Mittwoch, 16. Februar

Wahlen zum Studierendenparlament, den Fachschaften, dem Frauen- und dem AusländerInnenreferat

Donnerstag, 10. Februar, 20:00 Uhr

Acoustic-Karaoke-Liveschlonz Schlonz

Freitag, 11. Februar, 20:00 Uhr

HaDiKo Faschingsfest

Freitag, 11. Februar - 13. Februar

Seminar "Gleichgestellte Hochschule? -- Perspektiven geschlechtergerechter Gremienarbeit"

Dienstag, 15. Februar, 20:00 Uhr

Heiße Schokolade Schlonz

Donnerstag, 17. Februar, 20:00 Uhr

Trip-Hop Schlonz

Samstag, 19. Februar

Offizielles Vorlesungsende

Aktuelle Termin gibt es wie immer unter www.usta.de und www.akk.org